

Stadt wertet Ganztagsangebot auf

BILDUNG Willehad-Grundschule bekommt eine Mensa – Klassenräume der Südschule werden saniert

Insgesamt werden 331 000 Euro investiert. Das Geld wird dem Haushaltsposten für Vorhaben zur Bauunterhaltung entnommen.

VON HORST LOHE

NORDENHAM – Die katholische Grundschule St. Willehad wird ihr Ganztagsangebot weiter verbessern. Ihr Antrag auf Einrichtung einer Mensa findet Zustimmung bei der Stadt. Bereits nach den Sommerferien dieses Jahres soll die Mensa mit Platz für bis zu 48 Kinder ihren Betrieb aufnehmen. Die Kosten werden auf 85 000 Euro geschätzt.

Mehrgenerationenhaus

Die Willehadschule hatte ihr Angebot einer offenen Ganztagsgrundschule bereits nach den Sommerferien 2015 gestartet. Die Schüler nehmen das Mittagessen seither im Mehrgenerationenhaus ein.

Der Bau einer Mensa kam damals für die Stadt nicht in Frage, weil die Zukunft dieses Schulstandortes ebenso wie weiterer Standorte in der Diskussion waren. Geprüft werden sollte, ob die Willehadschule in Räume der Südschule verlegt wird und somit ihren Standort in Nachbarschaft der katholischen Willehad-Kirche und der Willehad-Kindertagesstätte aufgibt.

Das hat sich inzwischen geändert. Im Juni vergangenen



Andrang auf dem Schulhof während eines St.-Willehad-Schulfestes

ARCHIVBILD: ANDREAS GRÜNER

Jahres hat der Stadtrat entschieden, dass die Willehadschule ebenso wie die Grundschulstandorte Blexen und Einswarden für unbestimmte Zeit Bestand haben werden.

Eine Mensa in der Schule ist, wie Schulleiterin Elisabeth Tappe am Montag im Gespräch mit der **NWZ** erläuterte, aus zwei Gründen nötig geworden.

So ist die Nachfrage nach dem Ganztagsangebot – montags bis donnerstags jeweils von 12.55 Uhr bis 15.30 Uhr – gewachsen. Zurzeit werden 30 der 95 Grundschulkinder ganztags betreut. Mit Beginn des neuen Schuljahres nach den Sommerferien werden 35,

in weiterer Zukunft sogar 40 bis 50 Kinder erwartet.

Schon wegen der gewachsenen Schülerzahl ist der Fußweg von der Schule an der St.-Willehad-Straße zum Mehrgenerationenhaus an der Viktoriastraße nicht sicherer geworden. Eine Teilstrecke führt entlang der viel befahrenen Friedrich-Ebert-Straße.

Zudem erscheint eine Mensa in der Schule aus pädagogischen Gründen förderlich. Denn die Schüler gewinnen mehr Pausenzeit für Bewegung auf dem Schulhof, bevor ihre Hausaufgaben-Betreuung beginnt.

Der Bau der Mensa wird für die Willehadschule somit ein

wichtiger Fortschritt. „Die Qualität unseres Ganztagsangebotes wird dadurch verbessert“, freut sich Schulleiterin Elisabeth Tappe. Das Essen solle künftig aus der Küche des Mehrgenerationenhauses angeliefert werden.

Der Bauausschuss hat jetzt der Planung bei einer Gegenstimme (Mustafa Sahin, WIN-Fraktion) zugestimmt. Die Kosten betragen 85 000 Euro.

Für die Mensa wird der ehemalige Physikraum, der zurzeit von der Stadtkapelle als Übungsraum genutzt wird, zu einem Speiseraum umgebaut. Baudezernentin Ellen Köncke sicherte im Bauausschuss zu, dass die Stadt der

Kapelle einen Ersatzraum für ihre Proben zu Verfügung stellen wird.

Zudem wird ein Umkleide- und WC-Raum für das Küchenpersonal hergerichtet. Die Schulküche ist in den vergangenen Jahren dank großen Engagements des Fördervereins der Grundschule bereits modernisiert und erweitert worden, so dass hier nur noch kleinere bauliche Veränderungen nötig sind.

Auch Butjadinger Schüler

Die katholische Grundschule St. Willehad ist die einzige Konfessionschule im Stadtgebiet. Sie hat im Unterschied zu den anderen Nordenhamer Grundschulen kein begrenztes Einzugsgebiet. Schüler aus allen Stadtteilen und auch aus Butjadingen und Stadland können hier aufgenommen werden.

Auch das Ganztagsangebot der Südschule mit wachsender Schülerzahl soll gestärkt werden. Der Bauausschuss hat einstimmig empfohlen, rund 246 000 Euro in die Sanierung von Räumen zu investieren, die 210 Quadratmeter umfassen. Hier sollen ein Kunst- und Werkraum sowie ein Musikraum eingerichtet werden. Manfred Wolf (FDP) fragte im Bauausschuss, warum die Kosten für die Herzurichtung zweier Räume so hoch sind. Baudezernentin Ellen Köncke antwortete, etwa die Hälfte des Geldes müsse für die Sanierung des Flachdaches aufgebracht werden.